

## Protokoll

der 30. Sitzung des

## **Kuratoriums der Technischen Universität Berlin**

am 9. März 2012

---

Beginn: 10.05 Uhr

Ende: 13.00 Uhr

### **Mitglieder des Kuratoriums:**

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft  
Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens

Herr Dr. Nevermann  
Frau Prof. Dr. Schwan  
Frau Stumpfenhusen  
Frau Prof. Dr. Süßmuth (Vorsitzende)  
Herr Prof. Dr. Kaiser (stellv. Vors.)  
Herr Dipl.-Ing. Nassauer  
Herr Prof. Dr. Jähnichen  
Frau M.A. Jordan  
Frau Meuser

Hochschulvertreter/innen

### **Sitzungsteilnehmer/innen mit beratender Stimme gem. § 1 Abs. 3 GrundO der TU:**

Präsident  
Zweiter Vizepräsident  
Dritte Vizepräsidentin  
Kanzlerin  
Personalrat der Arbeitnehmer/innen und Beamt/inn/en  
Zentrale Frauenbeauftragte  
Schwerbehindertenvertretung  
Vertreter des Allg. Studierendenausschusses (AStA)

Herr Prof. Dr. Steinbach (ztw.)  
Herr Prof. Dr. Huhnt  
Frau Dr. Wendorf  
Frau Dr. Gutheil  
Frau Toepfer  
Frau Dr. Blumtritt  
Frau Fiebig  
Frau Küchler

### **Sonstige Teilnehmer/innen**

Gäste: Frau Ritter (TOP 6), Frau Dr. Härder, Frau Dr. Lukoschat (TOP 8),  
Frau Prof. Dr. Hark (TOP 9);

Frau Zimmer (SenBJW);

Herr Einacker, Herr v. Kuczkowski, Frau Müller, Frau Schmidtberg, Frau Terp, Herr Thurian u.a.;  
Frau Taeger, Frau Renko (Geschäftsstelle)

### Tagungsort:

Technische Universität Berlin,  
Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin,  
Raum H 1035

---

**TAGESORDNUNG**

<b>TOP</b>	<b>Seite</b>
1. Genehmigung der Tagesordnung	2
2. Genehmigung des Protokolls der 29. Sitzung vom 24. Januar 2012	2
3. Bericht des Präsidenten	3
4. Entlastung der Haushaltsrechnung der Technischen Universität Berlin für das Jahr 2010	4
5. Änderung der Aufgaben des Zentralinstituts „El Gouna“ (Ägypten)	4
6. Neufassung der Gebührenordnung für den weiterbildenden Masterstudiengang „Bühnenbild_Szenischer Raum“ an der Technischen Universität Berlin	4-5
7. Antrag auf Anwendung des Landesgleichstellungsgesetzes auf die Unternehmensbeteiligungen der Technischen Universität Berlin	5
8. Bericht über die Aktivitäten der Femtec GmbH	5-6
9. Vorstellung des Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung an der Technischen Universität Berlin	6
10. Lehre und Studium an der Technischen Universität Berlin aus studentischer Sicht	7
11. Verschiedenes	entfällt

Der stellvertretende Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

**TOP 1 Genehmigung der Tagesordnung**

Der Präsident kündigt an, dass er die Sitzung um 12.30 Uhr aus terminlichen Gründen verlassen muss. Die Tagesordnung in der vorliegenden Form einstimmig genehmigt.

**TOP 2 Genehmigung des Protokolls der 29. Sitzung vom 24. Januar 2012**

Auf Wunsch von Frau Stumpenhusen und Frau Jordan wird im Protokoll Punkt 7/8 der letzte Satz ergänzt (*Ergänzung kursiv*). Er lautet wie folgt: „Die Kriterien für den Abschluss von Kooperationsverträgen im Sinne eines codes of conduct sowie die Kriterien für die Zielüberprüfung der Beteiligungen werden in einer der nächsten Sitzungen behandelt.“

Mit dieser Änderung wird das Protokoll der 29. Sitzung vom 24. Januar 2012 einstimmig genehmigt.

Die Vorsitzende übernimmt die Sitzungsleitung.

Vor Beginn des Berichtes gratuliert der Präsident der Vorsitzenden nachträglich zum Geburtstag. Die Kuratoriumsmitglieder schließen sich diesem Glückwunsch an.

### TOP 3 Bericht des Präsidenten

- Der Präsident berichtet von der im Rahmen des Verlängerungsantrags notwendigen Vorstellung des über die Exzellenzinitiative geförderten Graduiertenkollegs Berlin Mathematical School in Frankfurt und des Exzellenzclusters Unicat in Bonn. Der Präsident bedankt sich bei allen Beteiligten für die in Teamleistung erarbeiteten Präsentationen. Das Ergebnis wird im Juni bekanntgegeben.

In der zweiten März-Hälfte wird eine 1 ½-tägige Begutachtung durch den wissenschaftlichen Beirat der Einstein-Stiftung zur Verstetigung bzw. Weiterfinanzierung des DFG-Forschungszentrums Matheon für die nächsten 5 Jahre stattfinden.

Gleichzeitig finden Begutachtungen für zwei Sonderforschungsbereiche statt:

1. Transregio 109: Discretization in Geometry and Dynamics (unter Beteiligung der TU München) und
  2. unter neuer Bezeichnung und Neuausrichtung eines nach 12 Jahren auslaufenden SFB: TurbIn - Signifikante Wirkungsgradsteigerung durch gezielte, interagierende Verbrennungs- und Strömungsinstationaritäten in Gasturbinen. Der Präsident kündigt an, dass dieses Forschungsprojekt größere Bauinvestitionen erfordert.
- Auf Initiative von Herrn Bimberg wurde die Kooperation der TU Berlin mit der geplanten russischen Wissenschaftsstadt Skolkovo in die Wege geleitet und am 2. März 2012 eine Absichtserklärung unterzeichnet. Die TU Berlin wird gemeinsam mit wissenschaftlichen Einrichtungen in Buch und Adlershof Unterstützung beim Aufbau leisten. Frau Schavan wird am 20. April unter Anwesenheit des Nobelpreisträgers Schores Alferow das Deutsch-Russische Wissenschaftsjahr beschließen. Der Präsident lädt die Kuratoren zu dieser Veranstaltung ein.
  - Der Präsident berichtet von einer Reise zu den Technischen Universitäten in Kiew (Ukraine) und St. Petersburg (Russland) im Rahmen des Aufbaus einer Ost-Europa-Plattform zur Einleitung von Kooperationen. Auf dieser Reise wurden mehrere Einladungen an Wissenschaftler der TU Berlin ausgesprochen, was den Plan der Internationalisierung der TU Berlin unterstützen könnte.
  - Auf Nachfrage von Frau Jordan zur Arbeit von präsidialen Arbeitsgruppen berichtet der Präsident über das Projekt Campus-Management, das aus den Bereichen Lehre und Studium sowie Arbeitsprozessablaufanalyse als Unterstruktur besteht. Vorerst sei es erforderlich, Zuständigkeit und Schnittstellen der Arbeitsgruppen konkret zu formulieren. Externe Unterstützung wird mittels Ausschreibung gesucht werden. Der Präsident wird auf der nächsten Sitzung über den Fortlauf berichten.  
Der Akademische Senat hat eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich mit der Profilbildung der Universität und der Umsetzung der Vorschläge in der Berufungspolitik befassen wird.  
Die Kanzlerin ergänzt, dass die Frage des Campus-Management bei vielen Hochschulen behandelt wird, jedoch noch nirgendwo eine optimale Lösung gefunden wurde. Inzwischen hat die in- und extern zusammengesetzte IT-Gruppe über Lösungsansätze beraten.
- Die Vorsitzende bekräftigt die Notwendigkeit der Einbeziehung des Kuratoriums. Der Präsident kündigt an, das Kuratorium in der Mai-Sitzung über den Stand der Umsetzung des Strukturpapiers zu informieren. Hierzu bittet das Kuratorium vorab um die Übersendung von Unterlagen.

Es findet eine ausführliche Diskussion über die Berichte und die damit auftretenden Fragen statt.

**TOP 4     Entlastung der Haushaltsrechnung der Technischen Universität Berlin für das Jahr 2010**

Vorlage KU 1/030

Die Kanzlerin äußert ihre Zufriedenheit über die zeitnahe Entlastung der Haushaltsrechnung 2010 durch den Rechnungshof.

**Beschluss KU 1/030-09.03.2012**

*einstimmig*

Das Kuratorium der Technischen Universität Berlin erteilt gemäß § 109 Abs. 3 Landeshaushaltsordnung (LHO) die Entlastung für die Haushaltsrechnung des Jahres 2010.

**TOP 5     Änderung der Aufgaben des Zentralinstituts „El Gouna“ (Ägypten)**

Vorlage KU 2/030

Der Präsident beschreibt den Anlass für die Vorlage eines Beschlussentwurfs, wodurch die Ausweitung des Angebotes in El Gouna ermöglicht werden soll. Konkret wird derzeit in Ägypten das Angebot eines Masterstudienganges „Gesundheitsmanagement“ gewünscht.

**Beschluss KU 2/30-09.03.2012**

*einstimmig*

Das Kuratorium beschließt auf Vorschlag des Akademischen Senats die Änderung der Aufgaben des Zentralinstituts „El Gouna“ dahingehend, dass die Einrichtung weiterer Studiengänge ermöglicht wird. El Gouna soll über die Masterstudiengänge „Energy Engineering“, „Urban Development“ und „Water Engineering“ hinaus als zentrale Einrichtung zum Betrieb der wissenschaftlichen Außenstelle der Technischen Universität Berlin in El Gouna (Ägypten) zur Durchführung von Lehre, Forschung und Weiterbildung mit einem thematischen Fokus auf die Herausforderungen und Entwicklung der Regionen Naher Osten und Nordafrika im Sinne der Internationalisierung der Technischen Universität Berlin und der Förderung des interkulturellen Dialogs der Regionen mit Deutschland geführt werden.

**TOP 6     Neufassung der Gebührenordnung für den weiterbildenden Masterstudiengang „Bühnenbild Szenischer Raum“ an der Technischen Universität Berlin**

Vorlage KU 3/030

Der Präsident schildert die Geschichte der Entstehung und Finanzierung des Studienganges mit Einrichtung einer Stiftungsprofessur durch die Telekom unter Zusammenarbeit mit der UdK. Der Präsident schildert den Studiengang als sehr erfolgreich. Herr Jähnichen betont, dass der Studiengang ein gutes Beispiel für Kooperation sei. Er habe seinen Platz an der TU Berlin, da bei der Entwicklung eines Bühnenbildes die Technik von großer Bedeutung sei.

Frau Ritter begründet die neue Formulierung zur Vermittlung von Praktika.

**Beschluss KU 3/030-09.03.2012**

*einstimmig*

Das Kuratorium beschließt die vorgelegte Neufassung der Gebührenordnung für den weiterbildenden Masterstudiengang Bühnenbild\_Szenischer Raum an der Technischen Universität Berlin.

Frau Jordan erinnert daran, dass lt. neuem Berliner Hochschulgesetz das Kuratorium eine neue Rahmgebührenordnung zu beschließen hat.

**TOP 7 Antrag auf Anwendung des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG) auf die Unternehmensbeteiligungen der Technischen Universität Berlin**

Vorlage 4/030

Die Zentrale Frauenbeauftragte erläutert die Vorlage. Es wird festgestellt, dass die Verpflichtung der TU Berlin bereits durch das LGG gegeben ist. Mit der Vorlage soll das Hinwirken des Präsidiums auf die Einhaltung des LGG betont werden. Das Kuratorium beschließt - mit einer Umformulierung im ersten Satz:

**Beschluss KU 4/030-09.03.2012**

*einstimmig*

Das Kuratorium der TU Berlin bekräftigt ausdrücklich, dass in den Unternehmensbeteiligungen mit einer Mehrheit der TU Berlin der § 1a des LGG Berlin zur Anwendung kommt und unterstreicht die Notwendigkeit der Umsetzung, damit drei grundlegende Vorgaben erfüllt werden:

1. Erstellung eines Frauenförderplanes
2. Wahl von Frauenvertreterinnen
3. Anwendung des LGG auf Stellenbesetzungsverfahren einschließlich der Besetzung von Vorstands- und Geschäftsführungspositionen.

Für die Unternehmensbeteiligungen, in denen die TU Berlin keine Mehrheit hält, verpflichtet sich die TU Berlin gemäß LGG Berlin § 1 a Abs. 3 darauf hinzuwirken, dass die Regelungen des Gesetzes auch von den juristischen Personen des privaten Rechts und Personengesellschaften angewendet werden.

**TOP 8 Bericht über die Aktivitäten der Femtec GmbH**

Frau Lukoschat stellt anhand einer Power-Point-Präsentation die 2001 gegründete Femtec GmbH und ihre Arbeit in der Nachwuchsförderung vor (*Anlage I*).

In der anschließenden Diskussion erklärt Frau Lukoschat:

Die von der Femtec angebotenen Technikworkshops richten sich an Schülerinnen. Sie widerspricht der geäußerten Befürchtung, dass zwischen den unterschiedlichen Angeboten im Hause Konkurrenz entstehen könnte. Sie betont, dass es sich bei den Angeboten um eine Ergänzung und Erhöhung der Vielfalt des Angebotes der TU Berlin handelt. Außerdem würden die Angebote bundesweit und zum Teil in Kooperation mit der Fraunhofer-Gesellschaft angeboten, was beides sehr gute Marketingmaßnahmen für die TU Berlin seien. Offen blieb, wie die Koordination der unterschiedlichen Angebote im Hause erfolgt.

Bisher haben neben den fast 500 Schülerinnen auch 500 Studentinnen das Angebot der Femtec genutzt, wobei das Careerbuilding-Programm für Studentinnen fast aller TU9-Universitäten den umfangreicheren Anteil des Angebots darstellt.

Studierende können sich bereits am Ende des Bachelorstudiums für eine Aufnahme bewerben, die Fokussierung liegt jedoch auf Studentinnen im Masterstudium.

Die Femtec unterstützt Interessentinnen bei der Suche von - auch ausländischen - Praktikumsplätzen.

Frau Lukoschat bestätigt, dass die Besetzung von Führungspositionen mit Frauen leider auch bei Forschungseinrichtungen und die Femtec unterstützenden Unternehmen z.T. nicht ausreichend realisiert ist. Diese Problematik wird innerhalb der Femtec intensiv diskutiert. Frauen würden andere Sichtweisen in die Forschung einbringen.

Zur Frage der Konkurrenz zwischen Hochschulen und Unternehmen um sehr gut qualifizierte Frauen weist Frau Lukoschat darauf hin, dass vor allem in den Ingenieurwissenschaften auch die praktische Erfahrung sehr hoch bewertet wird, sich Hochschulen und Unternehmen ergänzen können und die Hochschulen von Frauen mit Industrieerfahrung profitieren können.

Die Femtec soll eine Plattform bilden. Hierbei spielt auch das Promotionsforum eine wichtige Rolle.

Der Präsident betont, dass die Beteiligung von Studentinnen der TU Berlin an der Femtec Exklusivität darstellt und positiv zu bewerten ist.

In der Diskussion wird die Bedeutung der Familienfreundlichkeit aufgeworfen. Frau Blumtritt bemerkt, dass das breite Angebot des Familienbüros von allen Mitgliedern der TU Berlin in Anspruch genommen werden kann. Die Kanzlerin betont, dass der Gedanke der Vernetzung der vielen Initiativen vor dem Hintergrund einer gemeinsamen Zielstellung gepflegt werden muss und keine Konkurrenz entstehen darf.

## **TOP 9 Vorstellung des Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung an der Technischen Universität Berlin**

Frau Hark stellt anhand einer ausführlichen Präsentation das an die Fakultät I angegliederte Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (ZIFG) vor, das bundesweit in seiner Ausrichtung einmalig ist (*Anlage 2*).

Das Zentrum besteht aus einer Professur, einer WM-Stelle, dem Sekretariat sowie aus eingeworbenen Drittmittelstellen.

Zum Zentrum gehört der TechnoClub, ausgestattet mit einer weiteren WM-Stelle, der Schülerinnen informieren und motivieren möchte, das Studium eines MINT-Faches aufzunehmen.

In der Lehre werden hauptsächlich Gender Studies angeboten. Das fakultative Angebot im freien Wahlbereich wird von Männern und Frauen der unterschiedlichsten Fachrichtungen sehr gut angenommen. Ein Teil des Lehrangebotes ist im Lehrangebot der Fakultät I eingebunden. Ziel des ZIFG ist es, nicht nur den Frauenanteil in den technischen Fächern zu erhöhen, sondern genderkompetenten Nachwuchs auszubilden. Das Zentrum hat ca. 25 Doktorandinnen und Doktoranden.

Frau Hark stellt die unterschiedlichen interdisziplinären Forschungsfelder und -projekte vor.

Die Vorsitzende bedankt sich bei Frau Hark und bittet sie um Teilnahme auf eine der nächsten Sitzung zur Vertiefung des Themas bei der Behandlung des Bereichs „Lehre und Studium“.

## **TOP 10 Lehre und Studium an der Technischen Universität Berlin aus studentischer Sicht**

Herr Huhnt legt dem Kuratorium ein umfangreiches Hand-out zu Aussagen der Studierenden der Technischen Universität Berlin über ihr Studium vor (*Anlage 3*). Diese Aussagen stützen sich im Wesentlichen auf zwei verschiedenartige Befragungen von Studierenden, an denen die TU teilgenommen hat. Auszugsweise schildert Herr Huhnt, wie das Studium in seiner Qualität und in seinem Ablauf von unseren Studierenden eingeschätzt wird. Vier Kernaussagen lassen sich ableiten:

- Die Qualität des Studiums an der TU Berlin wird von Studierenden gleich gut wie die an anderen technischen Universitäten eingeschätzt.
- Die TU Berlin ist eine attraktive technische Universität für Studienbewerberinnen und -bewerber aus dem In- und Ausland.
- Die Studierenden sehen, dass die Technische Universität in vielen Bereichen finanziell schlecht ausgestattet ist. Dies gilt insbesondere im Vergleich zu anderen technischen Universitäten.
- Die Studierenden studieren - verglichen mit Studierenden anderer Universitäten - ausgesprochen individuell.

Um das Angebot weiterhin attraktiv zu gestalten, sollte insbesondere in den Master-Studiengängen der Bezug zur Forschung und die Einbeziehung forschungsrelevanter Inhalte ausgeweitet werden. Hierfür ist ein breit ausgerichteter Bachelor-Studiengang, in dem Inhalte in der erforderlichen wissenschaftlichen Tiefe vermittelt wurden, eine Voraussetzung. Um Studierenden ein erfolgreiches Master-Studium zu ermöglichen, sind daher die im Bachelor erreichten Qualifikationen von zentraler Bedeutung. Eine inhaltliche Prüfung an der Schnittstelle vom Bachelor zum Master ist erforderlich. Gleichnamige Bachelor-Studiengänge führen nicht immer zu gleichen Qualifikationen.

Ein weiterer Aspekt in den anstehenden Arbeiten ist das systematische und konsequente Schließen der Regelkreisläufe im Rahmen von Evaluationen. Hier hat die Technische Universität Berlin ein umfassendes Evaluationssystem aufgesetzt. Das systematische Einbeziehen von Erkenntnissen aus Evaluationen beim weiteren Vorgehen ist flächendeckend in der Universität auf allen Ebenen vorzusehen.

Die Diskussion wird in einer der nächsten Sitzungen wieder aufgenommen und fortgesetzt.

Die Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Huhnt ganz herzlich und wünscht ihm alles Gute.

## **TOP 11 Verschiedenes**

Entfällt.

Vorsitzende:

Protokoll:

Prof. Dr. Rita Süßmuth

I. Renko